Zeitschrift: Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt

Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft zu Bern

Band: 12 (1771)

Heft: 2

Rubrik: Meteorologische Tabellen und landwirthschaftliche Beobachtungen von 1770

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Meteorologische Tabellen und landwirthschaftliche Beobachtungen von 1770.

Meteorologische Beobachtungen, vom Januar 1770.

Barometer.

Sein höchster Standpunkt:	zoll.	lin.
zu Bern den 23, 24, 29.	26.	10.
zu Cottens den 23, 24, 28, 29, 30.	26.	8.
zu Orbe den 24.	27.	3.

Sein niedrigster Standpunkt:	zoll.	lin.	Veränd. lin.
zu Bern den 11.	25.	$6\frac{2}{3}$	$15\frac{1}{3}$
zu Cottens den 10.	25.	6.	$14\frac{1}{2}$
zu Orbe den 10.	26.		15.

Thermometer.

Sein höchster Standpunkt:	grad.
zu Bern den 21, 24.	$5\frac{1}{2}$°
zu Cottens den 29, 31.	$4\frac{1}{2}$°
zu Orbe den 31.	$4\frac{1}{2}$°

Sein niedrigster Standpunkt:	grad.	Veränd. grad.
zu Bern den 11.	$20\frac{1}{4}$°	$15\frac{3}{4}$
zu Cottens den 10.	$18\frac{3}{4}$°	$14\frac{1}{4}$
zu Orbe den 12.	$18\frac{1}{2}$°	4.

Regenwasser so gefallen:

	zoll.	lin.	punkt.
zu Cottens	1.	11.	"
zu Orbe	2.	8.	"

Landwirthschaftliche Beobachtungen.

Witterung.

Bern. Bis gegen die Mitte des Monats kaltlecht. In den ersten Tagen fiel viel Schnee; er schmolze aber durch die Südwinde und Regen so stark weg, daß in den Ebenen um die Stadt fast keiner mehr ist, auch selbst auf den Anhöhen ist nur wenig zu sehen. Die Winde bliesen meistens von SO, und die lezten Tage des Monats waren ungemein schön und angenehm. Den 18ten ward von 6 „ 8 Uhr des abends ein starker Nordschein gesehen.

Cottens. Der sehr niedrige Stand des Barometers vom 4 „ 13 ist merkwürdig; die Winde N. und NW. hinterhielten die Wolken auf den hohen Gebirgen, und man hat vernommen, daß, während dieser Zeit in den französischen Provinzen Breße, Dauphine, Lionnois, Provence und Languedoc, eine erstaunliche Menge Schnee gefallen. Erst nachher, als sich die Winde geändert, und der Barometer wieder gestiegen, fiel auch auf unsren Bergen viel Schnee, aber der Regen vom 20. 21. hat ihn stark geschmelzt; die Winde waren 18 einen halben Tag von NW. 4 einen halben NO. 1 N. und 7 W. Während der Kälte waren die Kornfelder mit Schnee bedekt, der sie vor allem Schaden bewahrte; mit den Wiesen hatte es die gleiche Beschaffenheit. Auf den höhern Bergen, wo es stets geschneyt, alldieweil in niedrigen Orten Regen gefallen, ist alles mit hohem Schnee bedekt, da hingegen minder erhöhete Gegenden davon entblöst sind. Der Preis der Lebensmittel hat nicht geändert, ausser daß die Schweine theurer geworden, und man das Pfund Schweinefleisch nicht mehr um 11 kr. geben kann.

Gurzelen. Die Witterung dieses Monats ware sehr gelinde; doch ist in diesem und dem vorhergehenden Monat sehr viel Schnee gefallen, sonderlich auf die Berge, da er so hoch ist, daß die Holzfuhrleute im Gurnigelwald, schon im vorigen Monate, unter einem

Gewöl-

Gewölbe von Schnee durchfahren mußten. Den 18ten zeigte sich ein schöner Nordschein.

Gegen das Ende des Monats hat man die Reben geschnitten. Es giebt wenige Ranken, aus denen man Gesenke machen kann: denn die mehrsten waren vom Hagel zerschlagen; die Stöke selbst sind gut. Man trägt Erde und Dünger in die Reben. Orbe.

Meteorologische Beobachtungen, vom Februar 1770.

Barometer.

Sein höchster Standpunkt	zoll.	lin.
zu Bern den 3.	26.	9 $\frac{1}{4}$
zu Cottens den 3, 4.	26.	8.
zu Orbe den 2, 3, 13.	27.	2.

Sein niedrigster Standpunkt:	zoll.	lin.	Veränd. lin.
zu Bern den 7.	25.	7.	14 $\frac{1}{4}$
zu Cottens den 7.	25.	6.	14.
zu Orbe den 22, 23.	26.	2.	14.

Thermometer.

Sein höchster Standpunkt:	grad.
zu Bern den 1.	3 $\frac{2}{3}$°
zu Cottens den 1, 2.	4 $\frac{1}{2}$°
zu Orbe den 1, 2.	4°.

Sein niedrigster Standpunkt:	grad.	Veränd. grad.
zu Bern den 27.	23°.	19 $\frac{1}{3}$
zu Cottens den 27.	18 $\frac{3}{4}$°	14 $\frac{1}{4}$
zu Orbe den 27.	17°.	13.

Regenwasser so gefallen:

	zoll.	lin.	punkt.
zu Cottens	2.		
zu Orbe	2.		

Land-

Landwirthschaftliche Beobachtungen.

Witterung zu Bern.

Es waren in diesem Monat auch etliche schöne und liebliche Tage, insonderheit zu Anfang des Monats; hernach wurde die Witterung unbeständig und stürmisch, und die Bise blies etliche Tage sehr heftig, auch der Westwind ausserordentlich stark. Es fiel entsezlich viel Schnee im Anfange des Monats, der aber vom Regen wieder ganz wegschmolze; aber vom 15 bis 26ten fiele wieder so viel Schnee, daß alles aufs neue dichte damit bedekt ist.

Cottens. Der Anfang dieses Monats schien das Ende des Winters zu versprechen; die Kälte brach aber bald wieder ein, mit heftiger Bise, und so starkem Schnee, daß durch die Menge desselben die Strassen vieler Orten unwegsam gemacht wurden. Den 19, 20, 21. bliesen so heftige O. und NO. Winde, daß Bäume davon ausgerissen wurden. Die drey lezten Tage des Monats war die Kälte so stark, als sie immer den ganzen Winter durch gewesen; 14 ein halben Tag bliese NW. 4 Tage N. 4 NO. und 4 ein halben W.

Cottens. Die Kornfelder geben sehr gute Hofnung, und der Schnee, mit dem sie bedekt waren, diente ihnen zu einer fürtreflichen Deke wider die Kälte gegen das Ende dieses Monats. In den Reben arbeitet schon jedermann mit gröstem Fleis, bis die Kälte den Arbeiten ein Ende machte. Auf den niedrigern Bergen ist der Schnee 3-4 Fuß hoch gefallen, und auf den höhern wohl doppelt so viel. Von Krankheiten verspührte man Seitenstechen und Entzündungen der Brust, doch sind wenige daran gestorben.

Gurzelen. Hier war die Witterung überaus winterlich, mit vieler Gefröre, Schnee und Sturmwinden; zu Ende des Monats lag ein tiefer und harter Schnee, und die Bäume waren noch ganz tod. Den 12ten erschien ein schwacher Nordschein.

Orbe. Dieser Monat war sehr stürmisch, insonderheit der 7, 8, 16, 17. waren ungemein ungestüm, von SO. und S. Regen ist aber hier wenig gefallen, daß er kaum 2 Lin. hoch. Nichts destoweniger wurden den 19. die niedrigen Wiesen überschwemmt. Beym 13ten Grad der Kälte sind unsre niedrige Reben gefroren.

Meteorologische Beobachtungen,

vom März 1770.

Barometer.

Sein höchster Standpunkt:	Zoll.	lin.
zu Bern den 1, 3.	26.	$6\frac{1}{4}$
zu Cottens den 3.	26.	$5\frac{1}{2}$
zu Orbe den 3.	26.	11.

Sein niedrigster Standpunkt:	Zoll.	lin.	Veränd. lin.
zu Bern den 18.	25.	$7\frac{1}{2}$	$10\frac{3}{4}$
zu Cottens den 18.	25.	6.	$11\frac{1}{2}$
zu Orbe den 18.	26.	$1\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{2}$

Thermometer.

Sein höchster Standpunkt:	grad.
zu Bern den 14.	$1\frac{2}{5}$
zu Cottens den 31.	$8\frac{1}{2}$
zu Orbe den 29.	$9\frac{1}{2}$

Sein niedrigster Standpunkt:	grad.	Veränd. grad.
zu Bern den 23.	$15\frac{3}{4}$	$14\frac{1}{8}$
zu Cottens den 21.	$14\frac{1}{4}$	$11\frac{1}{4}$
zu Orbe den 17.	14.	$13\frac{1}{2}$

Land-

Landwirthschaftliche Beobachtungen.

Im Anfange dieses Monats wechselten Regen, Schnee und etliche schöne Tage mit einander ab; nach der Mitte desselben fiel wieder viel Schnee, der noch am Ende des Monats nicht vergangen. Die heftige Bise, so etliche Tage blies, brachte die Kälte wieder. Die drey lezten Tage zog der Westwind ziemlich an, der übrigens in diesem Monat am öftesten geblasen. Den 20 verspührte man hier in der Stadt abends gegen drey vierthel auf sechs Uhr ein Erdbeben, das aber nicht allerorten gleich starke Wirkung gethan: doch haben etliche Gloken gethönet. Mit dem Ende dieses Monats scheint der Frühling anzufangen, die Witterung wird gelinder, und die Grosselbeerstaude fängt an auszuschlagen. Bern.

Die erste Woche fiengen die Bienen an auszufliegen. Den 12ten fienge man an zu pflügen. Das Erdbeben vom 20ten, ward zu Orbe nicht verspührt, wohl aber in den umherliegenden Gegenden. Die Rebleute fingen, ihrer Gewohnheit nach, gegen das Ende des Monats in den Reben aufzugraben. Orbe.

Gurzelen. Sehr kalt, starke Gefröre, und viel Schnee, der noch den 25 an wilden, aber bewohnten Orten, wie z. B. im Goldenweil, 10 bis 14 Schuhe hoch lag, und den 31 sahe man in Guggisberg nur dann und wann einen Zaunsteken. Vom 14ten bis zum 29ten herrschte der N. beständig.

Den 9ten fiengen die Bäume an, Leben zu zeigen, und die Maßlieben (Bellis perennis) zu blühen. Den 11ten die erste Aurikel (Primula auricula) im Garten. Den 26. Blumenknospen von der gelben Gartennarcisse und Tulipa monstrosa. Zu Ende des Monats hatte der Safran (Crocus vernus) fast verblühet, auch zeigten sich einige Leberblümlein (Anemone Hepatica, flore pleno). Den 10. langten die Staaren an. Den 13. die

erste

erste weisse Bachstelze, die aber den gleichen Tag wieder verschwand, und erst den 26. April wieder erschiene. Den 24. die Gabelweyhen; den 25. schlug der erste Buchfinke; den 27. die erste Amsel.

Den 9. erschien der erste Papillon und die ersten Erdspinnen; den 15. grosse Waldameisen; den 29. ein Hummel; den 31. eine Raupe. Von dem Erdbeben, welches den 27. an vielen benachbarten Orten wahrgenommen worden, hat man hier nichts verspührt.

Preiß der Lebensmittel vom Januar, Februar und März 1770.

zu Bern.

Dinkel der Mtt.	88. bz.	=	103. bz.
Kernen das Ms.	17. bz.	=	20. bz.
Roggen das Ms.	13½ bz.	=	15½ bz.
Erbs das Ms.	17. bz.	=	24. bz.
weisse Wiken das Ms.	18. bz.	=	23½ bz.
schwarze dito das Ms.	13. bz.	=	16. bz.
Mühlekorn das Ms.	14½ bz.	=	16. bz.
Paschi das Mäs	10. bz.	=	17. bz.
Gerste das Mäs	10. bz.	=	12½ bz.
Haber das Mäs	6. bz.	=	7. bz.
Waizen das Mäs	18. bz.	=	19. bz.
Mischelkorn das Ms.	15½ bz.	=	17. bz.
Basel-Paschi	14½ bz.	=	16. bz.
Wein die Maaß	4. bz.	=	8. bz.

Meteorologische Beobachtungen, vom Aprill 1770.

Barometer.

Sein höchster Standpunkt.	zoll.	lin.
zu Bern den 29.	26.	$4\frac{1}{2}$
zu Cottens den 29.	26.	$3\frac{1}{2}$
zu Orbe den 29.	26.	10.

Sein niedrigster Standpunkt.	zoll.	lin.	Veränd. lin.
zu Bern den 6.	25.	$6\frac{1}{4}$	$10\frac{1}{3}$
zu Cottens den 6.	25.	6.	$9\frac{1}{2}$
zu Orbe den 6.	25.	11.	11.

Thermometer.

Sein höchster Standpunkt.	grad.
zu Bern den 29.	$1\frac{3}{4}$
zu Cottens den 1, 28.	0
zu Orbe den 29, 30.	$\frac{4}{0}$

Sein niedrigster Standpunkt.	grad.	Veränd. grad.
zu Bern den 7.	$\frac{0}{10}$.	$11\frac{3}{4}$
zu Cottens den 6.	$\frac{0}{10}$.	10.
zu Orbe den 24.	$\frac{0}{10}$.	14.

Land-

Landwirthschaftliche Beobachtungen.

Bern. Die Witterung in diesem Monat war sehr traurig, Regen und Schnee, Westwind und Bise daurten bis auf den 26. und machten diesen Monat zu einem rechten Wintermonate. Es ist entsezlich viel Schnee gefallen, der auf den Anhöhen um die Stadt erst in den allerlezten Tagen des Monats vergangen ist. Den 21. am abend hat es so stark gerieselt, daß viele Schlossen so groß als gemeiner Hagel waren. Der Westwind hat am öftesten und etlichemal mit grosser Heftigkeit gewehet. Die Bise brachte in den lezten Tagen des Monats schönes und warmes Wetter.

Die Wintersaat ist schön; man konnte wegen schlechter Witterung die Aeker nicht zur Sommersaat bestellen, bis am Ende des Monats; da man auch erst Erdäpfel sezen konnte. Die besten Wiesen sind schön grün, die meisten aber sind noch weit zurüke. An den allerfrühesten Orten ist Blüthe an den Spalierbäumen; die Bäume aber auf der Weite und in Baumgärten scheinen noch ganz erstorben. Die Krosselstauden sind ausgeschlagen. Alle Lebensmittel sehr theuer.

Zu Cottens haben den 2. abends die Frösche zu schreyen angefangen; und den 11. erschien die erste Schwalbe. Sechszehn völlige Tage blies hier der Ostwind und die mehreste übrige Zeit NW. und NO.

Gurzelen. Ausser den zween ersten und vier lezten Tagen, ausserordentlich kalt, mit vielem Schnee und Gefröre; so daß gegen das Ende des Monats auf der obern Wattenweilallment und auf Würzen noch viel Schnee lage, ungeachtet in den lezten vier Tagen gar viel davon geschmolzen. Die Stokenberge aber, ja sogar der obere Gurnigelhubel, sehen noch aus, wie Gletscherberge, und der Schnee soll 16 Schuhe tief seyn. Erst den 2. fienge man an, in den Gärten zu arbeiten, und zu Ende des Monats ware noch alles weit

zurüke. Die Blütheknospen an den Kirschbäumen haben sich noch nicht geöfnet, und die Reben fangen erst an zu weinen. Spargel ist wenig hervor, und noch keiner abgestochen.

Den 9. die erste blaue einfache Hyacinthe; den 14. die erste Aurikel; den 15. die erste Parillenblüthe, die aber, sowohl als die nachfolgende von der Kälte völlig verdorben. Den 29. die erste gelbe Gartennarcisse Den 3. zeigte sich eine Hausschwalbe, verlohr sich aber bald wieder, und die übrigen langten erst den 30. an. Den 9. kamen die Hausröthlinge; den 18. die kleinere Dornreiche; den 26. die Gartenröthlinge; den 28. der Wendehals; auch zeigte sich, einige Stunden lang, eine Mauerschwalbe, aber ihre Gefehrden kamen erst den 9. May. Den 29. liesse sich der Gukguk hören.

Orbe. Man arbeitete noch im Anfange des Monats in den Reben, obschon das Wetter nicht gar günstig dazu ware. Den 6. und 7. hat es geschneyet wie in der mitte des Winters. Den 4. haben sich die Schwalben zu zeigen angefangen Den 24. fiele so viel Schnee, daß die Bäume, so voll Blüthen standen, ganz damit bedekt wurden.

Preis der Lebensmittel

zu Bern.

Dinkel der Mtt.	90 bz.	107 bz.
Kernen das Mäs	17 ½ "	21 ½ "
Roggen das Ms.	14 "	16 ½ "
Erbs das Ms.	18 "	25 "
weisse Wiken das Ms.	19 "	25 "
schwarze dit. das Ms.	13 "	17 ½ "
Mühlekorn das Ms.	14 ½ "	17 ½ "
Paschi das Mäs	11 ½ "	17 "
Gersten das Ms.	12 ½ "	14 ¼ "
Haber das Ms.	6 ¾ "	7 ¼ "
Waizen das Ms.	19 ¼ "	22 "

Wein, Anken, Fleisch in gleichen Preise.

Meteorologische Beobachtungen,

vom May 1770.

Barometer.

Sein höchster Standpunkt	zoll.	lin.
zu Bern den 20.	26.	$3\frac{3}{4}$
zu Cottens den 20.	26.	$3\frac{1}{2}$
zu Orbe vom 20.	26.	9.

Sein niedrigster Standpunkt:	zoll.	lin.	Veränd. lin.
zu Bern den 28.	25.	$10\frac{2}{3}$	$5\frac{1}{8}$
zu Cottens den 3, 28.	25.	10.	$5\frac{1}{2}$
zu Orbe den 28.	26.	3.	6.

Thermometer.

Sein höchster Standpunkt.	grad.
zu Bern den 27.	$6\frac{3}{4}$
zu Cottens den 28.	$8\frac{1}{2}$
zu Orbe den 27.	11.

Sein niedrigster Standpunkt.	grad.	Veränd. grad.
zu Bern den 5.	$9\frac{2}{3}$	$16\frac{1}{2}$
zu Cottens den 3.	$8\frac{1}{4}$	$14\frac{3}{4}$
zu Orbe den 4, 5, 6.	8.	19.

Land-

Landwirthschaftliche Beobachtungen.

Bern. Da es den 3. zum leztenmale geschneyet, so folgte darauf so fruchtbares und gesegnetes Wetter, daß alle Pflanzen zum Erstaunen wuchsen; schöne und Regentage wechselten miteinander ab; der Barometer stund immer sehr tief; der Wind wehete meistens von O. doch auch oft von N. und W. Die Saaten haben, so wie die übrigen Pflanzen ungemein gewachsen, das Korn ist an den meisten Orten schön, der Roggen an einigen dünn; in der Mitte des Monats stund er in Aehren. Auf den Wiesen stehet das Gras so hoch und dichte ineinander, daß man sich verwundern muß, wie es in einem Monate so habe wachsen können. In der mitte des Monats blüheten fast alle Kirschbäume auf einmal, und die Blüthen fielen beynahe allerorten in einer Woche ab; der Anblik ware wunderschön! In den zwo lezten Wochen haben die Bieren geblühet, und gegenwärtig stehen die Aepfelbäume meistens in der Blüthe. Wenn nicht die Nebel, die in der lezten Hälfte des Monats fast alle Morgen gewesen, der Blüthe schaden, oder andere Uebel dazu kommen, so kann man einen Ueberfluß an Obst, und insonderheit an Kirschen hoffen, weil fast alle Kirschbäume geblühet haben.

Orbe. Den 1. dieses Monats ist ein Riesel und Hagel mit starkem Donner und Regen zwischen 4. und 5. Uhr des abends gefallen; so daß die Gärten viel Schaden gelitten. Den 23. wieder gerieselt. In der zwoten Woche hat der Schnee auf den Bergen, zwar ohne Regen, zu schmelzen angefangen, und an ebenen Orten Uberschwemmungen verursachet. Der Weizen kostet 25 Batzen.

Burgistein. Den 25. fährt der Küher mit seinen Kühen das erstemal aus auf Würzen. Pfersiche und Kirschen verblühen. Den 28. fliegen junge Staaren aus.

Gurzelen. Dieser Monat ware überaus gut und fruchtbar, ungeachtet es den 1, 6, 9. Reifen gegeben,

den 3, 4. einen kleinen Schnee gelegt, und den 5 am Morgen gefroren ware. Alles ist schön und ungemein stark gewachsen; die späte Blüthezeit ware sehr prächtig, und man hat Hofnung zu vielem Heu; aber die ausserordentliche Menge Schnee auf den Bergen schmolze langsam, und zu Ende des Monats ware auf dem Gurnigelhubel und im Gurnigelwald noch sehr viel Schnee. Folgende Gewächse fangen an, zu blühen. Den 1, die Kayserkrone; den 5, die Pfersichbäume; den 6, die gefüllte Märzviole; den 10, die kleine blaue Iris; den 11, die Bierenbäume; den 13, die Kirschbäume, und waren schon den 18 in völliger Blüthe; den 14, die Tulpen und Frittillarien; den 19, die Aepfelbäume und die weisse Narcisse; den 21 waren die Pflaumen und Zwetschgenbäume in Blüthe; den 22, fiengen die Kropf- und Stein- oder Pfingstnägelein zu blühen an. Den 9, zeigen die Reben einiges Leben; den 11, bricht Buchenlaub aus; den 10, kame erst die kleine Schwalbe, mit dem weissen Bürzel.

Meteorologische Beobachtungen,

vom Junius 1770.

Barometer.

Sein höchster Standpunkt:	zoll.	lin.
zu Bern den 6, 7.	26.	$6\frac{3}{4}$
zu Cottens den 6.	26.	$6\frac{1}{4}$
zu Orbe den 6, 7, 15.	27.	

Sein niedrigster Standpunkt:	zoll.	lin.	Veränd. lin.
zu Bern den 20.	25.	$11\frac{1}{3}$	$7\frac{1}{3}$
zu Cottens den 19, 20.	25.	11.	$7\frac{1}{4}$
zu Orbe den 19.	26.	5.	12.

Thermometer.

Sein höchster Standpunkt:	grad.
zu Bern den 11.	$10\overset{\circ}{.}$
zu Cottens den 11.	$11\frac{1}{4}\overset{\circ}{.}$
zu Orbe den 16.	$15\overset{\circ}{.}$

Sein niedrigster Standpunkt:	grad.	Veränd. grad.
zu Bern den 3.	$5\frac{1}{4}\overset{\circ}{.}$	$15\frac{1}{4}$
zu Cottens den 4.	$5\frac{1}{2}\overset{\circ}{.}$	$16\frac{3}{4}$
zu Orbe den 2.	$3\overset{\circ}{.}$	18.

Landwirthschaftliche Beobachtungen.

Bern. Die Witterung ware sehr veränderlich, und die meiste Zeit kaltlecht; der Westwind herrschte meistentheils; es hat zweymal gedonnert: in der Nacht vom 16. 17. ziemlich stark; und den 11, in der Ferne. Mit dem Heuen fienge man an den frühesten Orten um die Stadt schon den 4, an; meistens aber in und nach der zwoten Woche des Monats; diese Arbeit aber wurde vom Regenwetter oft unterbrochen, doch ist man in den lezten Tagen nahe um die Stadt zum Theil fertig; doch liegt und stehet noch vieles; man hat auch sehr viel gemacht. Der Roggen ist an vielen Orten dünne; der Dinkel sehr schön, wo der Rost nicht angesezt hat.

Gurzelen. Dieser Monat war überhaupt fruchtbar, hatte aber den 3 und 24, kleine Reifen, und öftere Regen; so daß es viel Heu gabe, welches aber schlecht muste eingethan werden. Das Kern- und Steinobst ist von den kleinen Brachkäfern meistens abgefressen, so daß von dem erstern gar wenig, von dem leztern aber völlig nichts übrig geblieben. Das Getreyde ist von dem vielen Schnee und der Kälte im März und Aprill sehr dünne worden. Folgende Gewächse fiengen an zu blühen: den 3, die Asfodille, den 16, die blaue Iris mit breiten Blättern, und der frühere Türkischebund; den 17, die Feuerröslein und gelbe Lilien; den 28, die grosse blaue Iris.

Orbe. Den 24 zu zweyenmalen Riesel; den 16 Donner von 11 Uhr bis Mitternacht mit sehr wenig Regen.

Cottens. Den 26 und 27 fiengen die Reben an zu blühen, den 30 zeigte sich am Abend schier im Zenith ein Comete, dessen Lauf aber so geschwind war, daß er den 5 Heumonat schon mit der Sonne untergieng.

Burgistein. Den 1, ziemlich grosse Rieselkörner; den 2, auf den Bergen geschneyet; den 23, ein Reif in der Schloßmatten. Sehr viel Heu. Die jungen Heher zeigten sich in den lezten Tagen des Monats.

Preis der Lebensmittel.
vom Aprill, May und Junius.

Dinkel der Mtt.	90 bz.	127 bz.
Kernen das Mäs	$17\frac{1}{4}$ "	$26\frac{1}{2}$ "
Roggen das Ms.	14. "	$19\frac{1}{2}$ "
Erbs das Mäs	18. "	32. "
weisse Wiken das Ms.	19. "	28. "
schwarze dit. das Ms.	13. "	21. "
Mühlekorn das Ms.	$14\frac{1}{2}$ "	21. "
Paschi das Ms.	11. "	20. "
Gerste das Ms.	12. "	$15\frac{1}{2}$ "
Haber das Ms.	$6\frac{3}{4}$ "	$8\frac{1}{4}$ "
Waizen das Ms.	$19\frac{1}{4}$ "	25. "
Mischelkorn das Ms.	$19\frac{1}{2}$ "	21. "
Türkenkorn das Ms.	17. "	... "

Anken und Wein sind in gleichem Preise. Im May ward das Ochsenfleisch ein ℔ für 1 bz. 3 kr. verkauft, und oft ware nicht genug vorhanden. In gleichem Monat wurden die Erdäpfel zum Sezen das Mäs für 9 " 10 bz. verkauft.

Meteorologische Beobachtungen,

vom Julius 1770.

Barometer.

Sein höchster Standpunkt.	zoll.	lin.
zu Bern den 13.	26.	$7\frac{1}{2}$
zu Cottens den 13.	26.	$6\frac{3}{4}$
zu Orbe den 13.	27.	1.

Sein niedrigster Standpunkt.	zoll.	lin.	Veränd. lin.
zu Bern den 8.	25.	$11\frac{3}{4}$	$7\frac{3}{4}$
zu Cottens den 8.	25.	11.	$7\frac{3}{4}$
zu Orbe den 8.	26.	5.	8.

Thermometer.

Sein höchster Standpunkt.	grad.
zu Bern den 30.	11.
zu Cottens den 29.	$10\frac{1}{2}$
zu Orbe den 30.	12.

Sein niedrigster Standpunkt.	grad.	Veränd grad.
zu Bern den 10.	4.	15.
zu Cottens den 10.	$1\frac{1}{2}$	12.
zu Orbe den 9.	$2\frac{1}{2}$	$14\frac{1}{2}$

Regenwasser.

zu Cottens ist 7 Zoll hoch gefallen.

Landwirthschaftliche Beobachtungen.

Bern. Die Witterung ware diesen Monat sehr unbeständig, regnerisch und kalt. Die Winde bliesen meistens von W. und N. zehen Tage waren schön, und an 18 Tagen hat es mehr oder weniger geregnet; zweymal gedonnert; auch sind schon etliche kalte Nebel gewesen. Den 29. ungefehr um 5 Uhr Abends hat man ein Erdbeben verspühret, das auch zu Genf zwischen 4 .. 5 Uhr ist vermerket worden. Das Regenwetter hat die Roggenerndte bis in die lezte Tage dieses, und die ersten des folgenden Monats verschoben. Doch das Korn nähert sich stark seiner Zeitigung. Wegen Theurung des Viehes wurde alle Ausfuhr davon, auch aller Fürkauf verbotten.

Wegen Theurung des Getreydes brachte man auch aus den grossen Kornhäusern der Obrigkeit allerhand Arten von Getreyde zu Markt; wovon am Montag den Burgern, am Dienstag aber den Landleuten, zuerst für jede Haushaltung zwey, und hernach fünf Mäs verkauft ward.

Orbe. Den 21. ward die Gerste eingebracht. Das Heu ward mit gröster Mühe eingesammelt. Das gleiche Erdbeben ward auch hier, am stärksten aber im Schloße St. Barthélémi verspührt. Den 1sten hatten wir ungefehr Abends um 7 Uhr einigen Riesel mit Donner. Die neue Gerste verkauft sich für 15 .. 17 bz. Den 18 und 26 waren Ueberschwemmungen.

Cottens. Den 8ten hat es zu Genf ein wenig gehagelt; stärker aber nicht weit von unsern Gegenden, wo es etwas mehr geschadet, aber der Strich ist nicht groß. Den 9 hat man Gerste geschnitten.

Burgistein. Den 1sten hat es auf der Wattenwyler-Allment gehagelt. Den 3ten, das Heu fängt schier an faul zu werden, und das Gras wächst unter den Schobern hervor. Den 9 ist die ganze Reunenen und Ganterischfluh eingeschneyet.

Gurzelen. Veränderlich, ziemlich viel Regen, oft Donner und grosse Hitze; doch erst den 6 ware der Schnee auf dem obern Gurnigelhubel weggeschmolzen. Den 2, 9, 11. hat es auf die benachbarten Berge geschneyet. Den 10 ware ein starker, und den 14 ein kleinerer Reif. Es fiengen an zu blühen: den 5 die Rosen: den 6 das Rebengehälde: den 8 Oenothera biennis Lin. den 15 der weisse Jasmin, den 17 gefüllte Nelken: den 21. Lilium Martagon, Cereus: den 26 spätere türkische Bünde, Perpetuelles: den 27 Monarda didyma, und gefüllte Himmelsröslein.

Preis der Lebensmittel.

Dinkel der Mtt.	von 114 bz.	bis 140 bz.
Kernen das Mäs	22 bz.	30 bz.
Roggen das Ms.	16 bz.	22 bz.
Erbs das Ms.	26 bz.	35 bz.
weisse Wiken das Ms.	23 bz.	33 bz.
schwarze Wiken das Ms.	20 bz.	25 bz.
Mühlekorn das Ms.	19 bz.	25 bz.
Paschi das Ms.	17 bz.	21 bz.
Gersten das Ms.	13 bz.	17 bz.
Haber das Ms.	7½ bz.	9 bz.
Waizen das Ms.	23 bz.	29½ bz.
Mischelkorn das Ms.	19 bz.	22 bz.
Türkenkorn das Ms.	18 bz.	18½ bz.
Linsen das Ms.	19 bz.	28 bz.

Wein, Fleisch und Butter in gleichem Preise.

Meteo-

Meteorologische Beobachtungen, vom August 1770.

Barometer.

Sein höchster Standpunkt:	zoll.	lin.
zu Bern den 7.	26.	$6\frac{1}{2}$
zu Cottens den 7.	26.	6.
zu Orbe den 8.	26.	$11\frac{1}{2}$

Sein niedrigster Standpunkt:	zoll.	lin.	Veränd. lin.
zu Bern den 17.	26.	$2\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{4}$
zu Cottens den 14, 15, 16, 17, 18, 28.	26.	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$
zu Orbe den 15, 16, 17, 21.	26.	8.	$3\frac{1}{2}$

Thermometer.

Sein höchster Standpunkt:	grad.
zu Bern den 12.	12.
zu Cottens den 13.	13.
zu Orbe den 12, 13.	16.

Sein niedrigster Standpunkt:	grad.	Veränd. grad.
zu Bern den 31.	$2\frac{2}{3}$	$14\frac{2}{3}$
zu Cottens den 31.	0	13.
zu Orbe den 24.	$1\frac{1}{2}$	$14\frac{1}{2}$

Land-

Landwirthschaftliche Beobachtungen.

Bern. Einen grossen Theil des Monats war das Wetter schön, und viele Tage waren sehr warm; wenige waren regnerisch und unbeständig. Dreymal hat es gedonnert, insonderheit den 21 ziemlich stark am Morgen frühe. Die Nebel stiegen dann und wann, und manchmal ziemlich kalt. Die Winde bliesen grösstentheils von NO und NW. Durch den etliche Tage anhaltenden Regen ist die Aare so stark angewachsen, daß etliche Mühlen zu Bern gehemmet worden.

Die schöne Witterung bis in die Mitte des Monats und gegen das Ende desselben ware dem Akersmann so günstig, daß er ganz zufrieden seinen schönen Roggen und Korn in die Scheuren führen konnte. Er ward aber etliche Tage hindurch von anhaltendem Regen abgehalten. Um Bern ist man nun mit der Erndte fertig, und sehr wohl zufrieden. An ein und andern Orten fängt man an, das Land zu künftiger Saat aufzubrechen. Gegen das Ende dieses Monats schnitte man bey so günstiger Witterung das Nachheu oder Emde, und ist mit der guten Ausbeute vergnügt. Bis gegen die Mitte blüheten die Linden sehr schön.

Wegen der grossen Theurung liessen unsere gnädige Landesväter nicht nur Korn aus ihren Vorrathshäusern verkaufen; sondern es wurde auch einem jeden Becker unsrer Hauptstadt wochentlich Korn zu backen übergeben, welches Brodt dann in der sogenannten Brodtschaal jedermann verkauft ward.

Orbe. Den 1sten hat man das Korn geschnitten. Den 12 Ueberschwemmung. Der Haber gilt 12 bz. und die neue Gerste 14 bz.

Cot-

Cottens. Mit dem Regen vom 16ten ist ein wenig Hagel gefallen, der aber nicht viel geschadet hat. Den 28 hat es an verschiedenen Orten und im ganzen Striche von Bougi gehageit. Im Thale vom Lac de Joux ist das Korn gänzlich davon verderbt worden. Auch zu Aubonne hat man ihn verspührt.

Gurzelen. Schön und heiß, auch vom Anfang bis zum 15 ausserordentlich heiß. Mit dem Anfange des Monats hat die Kornerndte angefangen; Garben waren sehr wenig, doch gaben sie wohl aus. Obst ist wenig.

Preis der Lebensmittel

zu Bern.

Dinkel der Mtt. alter	100 bz.	-	139 bz.
neuer	95 bz.	-	105 bz.
Kernen das Ms. alter	23	"	28 ½ -
neuer	17	"	25 -
Roggen das Ms.	15	"	21 ½ -
Erbs das Ms.	30	"	36 -
weisse Wiken das Ms.	30	"	36 -
schwarze dit. das Ms.	20	"	28 -
Waizen das Ms.	26	"	-
Mühlekorn das Ms.	19	"	21 -
Paschi das Mäs	13	"	22 -
Gersten das Ms.	13	"	15 -
Haber das Ms.	7 ½	"	9 -
Mischelkorn das Ms.	19		20 -
Ochsenfleisch das ℔	6 ½ kr.		
Kuhfleisch das ℔	5 ½. kr		
Kalbfleisch das ℔	6. kr.		
Schaaffleisch das ℔	6. kr.		

Meteorologische Beobachtungen,

vom September 1770.

Barometer.

Sein höchster Standpunkt.	zoll.	lin.
zu Bern den 16, 17, 28.	26.	$6\frac{1}{2}$
zu Cottens den 16, 17, 28.	26.	$6\frac{1}{2}$
zu Orbe den 16, 17, 18, 28, 29, 30.	27.	

Sein niedrigster Standpunkt.	zoll.	lin.	Veränd. lin.
zu Bern den 12.	25.	$11\frac{3}{4}$	$7\frac{3}{4}$
zu Cottens den 12.	25.	11.	$7\frac{1}{2}$
zu Orbe den 12. 13.	26.	5.	7.

Thermometer.

Sein höchster Standpunkt.	grad.
zu Bern den 4, 27.	$8\frac{1}{2}$
zu Cottens den 27.	$11\frac{1}{4}$
zu Orbe den 26, 27.	14.

Sein niedrigster Standpunkt.	grad.	Veränd grad.
zu Bern den 1.	$1\frac{3}{4}$	$8\frac{3}{4}$
zu Cottens den 11.	$2\frac{1}{4}$	$12\frac{1}{2}$
zu Orbe den 11.	$2\frac{1}{2}$	$15\frac{1}{2}$

Regenwasser.

zu Orbe 24 Lin. und zu Cottens 4 Zoll 6 Lin. 24 P.

Landwirthschaftliche Beobachtungen.

Bern. Der Anfang des Monats bis zum 14ten ware ziemlich betrübt und regnerisch; die übrige Zeit des Monats aber schön: öfters waren Vormittag starke Nebel, die sich aber Nachmittag meistens zerstreuten; der 4te war uns ein Tag des Schrekens und Schadens: der Vormittag ware ziemlich schön, doch wolkicht, gegen Mittag aber zeigten sich NW wärts finstere Wolken, die ein heftiges Gewitter zu drohen schienen, der NNW brachte dieselbe stäts näher gegen uns, und man hörte den blizenden Himmel stark donnern; gegen 2 Uhr Nachmittags aber ware über uns der Himmel stark überzogen, lies grosse Tropfen fallen, und drohete jedermann mit heftigem Ungewitter: bald nach 2 Uhr fieng es an so stark zu hageln, daß jedermann mit Furcht, Entsezen und Grauen ein baldiges Ende dieses Gewitters wünschte. Die Schlossen waren so groß wie Baumnüsse, und fielen in solcher Menge, und mit so grosser Gewalt, daß sie alle Kuchengewächse und Pflanzen fast zerschlugen, den größten Theil des Obstes von den Bäumen geschlagen, und alles heftig beschädigten. Sobald das Ungewitter vorüber gewesen, erquikte uns die Sonne schon wieder mit ihren Strahlen, welches viele als einen Vorboten eines Hagelwetters ansahen, und auch in ihrer Meynung nicht betrogen wurdrn: denn gegen 5 Uhr Abends fiele der Hagel wieder so stark, daß er dem erstern an Grösse, Menge und Heftigkeit noch überlegen ware. Was der erstere übrig gelassen, das Verderbte dieser leztere, und schluge das mehrste zu Boden. Ja gar zu Nacht gegen 10 Uhr hörte man dann und wann noch Hagel auf die Dächer fallen, der aber von keiner Wichtigkeit war.

Orbe. Den 4ten ware auch ein grosser Hagel, zu zweyen malen, und der Thermometer änderte sich Nachmittag von $\frac{10}{0}$ bis $\frac{3}{0}$

Cottens. Das Ungewitter, so den 4ten gewesen, fienge nach 4 Uhr an, die Winde brauseten heftig, von W und SW. Hier fielen einige wenige Schlossen unter dem Regen, nachdem aber das Ungewitter vorbey war, welches nach fünf Uhr geschahe, sahe man den ganzen Strich vom Savoy, von Genf bis nach Ivoire, mit Hagel bedekt, und nicht nur die Ebenen, sondern auch an einigen Orten sogar die Anhöhen und Berge. Nachher fiel ein stürmischer Regen mit starkem Donner. Ein grosser Theil Helvetiens hat von diesem Ungewitter einen unersezlichen Schaden gelitten. Die Weinberge von Morsee, Lausanne, Lavaux haben keinen Schaden erlitten.

Gurzelen. Schön und recht warm. Den 9ten und 10ten fiele ein wenig Schnee auf die Berge. Den 11 und 30 waren kleine Reife. Den 17 ein kleiner Nordschein. Den 2ten fienge man an, Haber zu schneiden, der sehr wohl gerathen ist. Zu Gurzelen und Burgistein kein Hagel.

Burgistein. Den 17 ein Nordschein. Ein Bogen, dessen einter Schenkel auf dem Ende des Lengenbergs und der andere auf der Mitte des Belpbergs zu stehen schien, nicht von leuchtender Materie, sondern von dunkeln und undnrchsichtigen Wolken: die höchsten Säulen erhoben sich über 45° dem Zenith entgegen, und waren feuerfarb, hellglänzend, purpur und rosenroth, gelb und weiß. Als der Bogen sich in die Höhe von 35 = 40° erhoben; so änderten sich die Strahlen in drey grosse weisse leuchtende Stellen, deren zwo an beyden Enden, und eine in der Mitte des Bodens sich befande. Diese Erscheinung dauerte von 8 ein halb bis 10 Uhr des Abends. Der Barometer ware an diesem Abend zu Orbe 27′ zu Bern 26′. 6 ein drittel″ zu Burgistein 25′ = 10 ein drittel″

Meeo-t

Meteorologische Beobachtungen, vom October 1770.

Barometer.

Sein höchster Standpunkt:	zoll.	lin.
zu Bern den 7, 8.	26.	$6\frac{1}{2}$
zu Cottens den 3.	26.	$6\frac{1}{2}$
zu Orbe den 3, 7, 8.	27.	

Sein niedrigster Standpunkt:	zoll.	lin.	Veränd. lin.
zu Bern den 23.	25.	$7\frac{1}{2}$	11.
zu Cottens den 23.	25.	$7\frac{1}{2}$	11.
zu Orbe den 23.	26.	1.	11.

Thermometer.

Sein höchster Standpunkt:	grad.
zu Bern den 2, 6, 10.	2.
zu Cottens den 3.	5.
zu Orbe den 1, 2, 3, 8.	5.

Sein niedrigster Standpunkt:	grad.	Veränd. grad.
zu Bern den 22.	8.	10.
zu Cottens den 22.	9.	14.
zu Orbe den 16.	$7\frac{1}{2}$	$11\frac{1}{2}$

Regenwasser so gefallen:

	zoll.	lin.	punkt.
zu Orbe	"	26.	"
zu Cottens	3.	9.	20.

Landwirthschaftliche Beobachtungen.

Bern. Der Anfang dieses Monats ware schön, und überhaupt die mehrsten Tage desselben ohne Regen; Vormittag meistens starke Nebel, und den 21 schneyte es stark. Den 16, 22, 24, 26, 30. waren Reife, und den 9 ein schwaches Erdbeben. Die Winde waren sehr unbeständig, und sehr wenige male bliese der gleiche den ganzen Tag; NW. blies am häufigsten, schier gleich viel NNW, weniger O. und W. und N. Der Schne kame mit NW.

Orbe. Die Weinlese den 29. Den 24 Ueberschwemmungen. Der Haber 8 bis 10 bz. Erdäpfel 8 bz. Aepfel 6 bz. Birnen 5 bz. Rüben 3 bz. 2 kr. Den 4, 5, 9, 19. am Morgen Nebel; den 21 Schnee.

Cottens. Den 9 hat man auch in allen hie herumgelegenen Gegenden zwischen 7 und 8 Uhr des Morgens ein starkes Erdbeben gespührt. Die Weinlese hat angefangen den 26 zu Luins; den 29 zu Morsee, und den 30 schier im ganzen Lacote.

Gurzelen. Dieser Monat ware angenehm und sommerlich, bis den 16, da ein harter Reif die zärtesten Pflanzen zu Grund richtete. Hernach gefrore es öfters, und die benachbarten Berge sind ganz mit Schnee bedekt. Den 22 wurde der Garten von der Gefröre völlig verwüstet. Das Aussäen muste bey schlechtem Wetter verrichtet werden.

Burgistein. Den 6 der Holder blühet zum zweyten male. Den 13 Abends ein starkes Wetterleuchten. Den 15 Schnee bis zur Wattenwyler Allment. Den 1sten war der Thermometer unterm Eispunkte, und hier alles mit vielem Schnee bedekt.

Meteo-

Meteorologische Beobachtungen,

vom November 1770.

Barometer.

Sein höchster Standpunkt:	Zoll.	lin.
zu Bern den 22.	26.	$5\frac{1}{2}$
zu Cottens den 13.	26.	5.
zu Orbe den 22.	26.	11.

Sein niedrigster Standpunkt:	Zoll.	lin.	Veränd. lin.
zu Bern den 20.	25.	$3\frac{3}{4}$	$13\frac{3}{4}$
zu Cottens den 20.	25.	$3\frac{1}{2}$	$13\frac{1}{2}$
zu Orbe den 20.	25.	9.	14.

Thermometer.

Sein höchster Standpunkt:	grad.
zu Bern den 12.	$\frac{1}{5}$.
zu Cottens den 16.	$\frac{0}{5}$.
zu Orbe den 17.	$\frac{4}{0}$.
	2.

Sein niedrigster Standpunkt:	grad.	Veränd. grad.
zu Bern den 22.	$\frac{0}{13\frac{1}{3}}$	$13\frac{1}{3}$
zu Cottens den 22.	$\frac{0}{15.}$	$15\frac{3}{4}$
zu Orbe den 22.	$\frac{0}{13.}$	15.

Land-

Landwirthschaftliche Beobachtungen.

Bern. Dieser Monat ware nicht schön, sondern der gröste Theil desselben entweder mit Regen oder Schnee bedekt, und kaum neun Tage in allem kann man ziemlich schön nennen. Es hat viermal geschneyet, aber vielmehr geregnet. Die Winde bliesen verschiedene male ziemlich kalt, S. und SO. weheten nach Gewohnheit sehr wenig, NW. und NNW. am häufigsten; sehr oft NO. und NOO. und der Ost zu neun verschiedenen malen. Es ist noch schier nichts mit Schnee bedekt.

Cottens. Die Aenderung des Barometers vom 19ten bis zum 22ten ist merkwürdig: er fiele von 25.. 9 ein viertel auf 25.. 3 ein halb, und gleich hernach wieder auf 26.. 4 drey viertel. Zwölf ganze Tage wehete der Ostwind und fünfzehen Tage beständig der NW. zween einzige der NO.

Orbe. Den 1sten rieselte es oftmals Vormittag; so auch den zu 21 Cottens. Ueberschwemmungen hatten den 10, 18, 24, 26, 27.

Gurzelen. Kalt und winterlich. Den 21 ist einen halben Schuh tief Schnee gefallen, und den 22ten sind die Fenster hart gefroren. Von da an, bis zu Ende des Monats bliebe das Erdreich mit Schnee bedekt, ausser den 25. 26. da ein warmer Sudwind den Schnee weggeschmolzen.

Meteo-

Meteorologische Beobachtungen, vom December 1770.

Barometer.

Sein höchster Standpunkt:	zoll.	lin.
zu Bern den 13.	26.	5¼
zu Cottens den 12.	26.	5.
zu Orbe den 12, 13.	26.	11.

Sein niedrigster Standpunkt:	zoll.	lin.	Veränd. lin.
zu Bern den 21.	25.	10½	7.
zu Cottens den 21.	25.	10.	7.
zu Orbe den 21.	26.	4.	7.

Thermometer.

Sein höchster Standpunkt:	grad.
zu Bern den 18.	2⅓°
zu Cottens den	3.°
zu Orbe den 17.	3.°

Sein niedrigster Standpunkt:	grad.	Veränd. grad.
zu Bern den 25.	18⅓°	15⅔
zu Cottens den	16.°	13.
zu Orbe den 11.	14.°	11.

Land-

Landwirthschaftliche Beobachtungen.

Bern. Sehr winterlich, kalt, wenige Tage schön, vierzehenmal geregnet, sehr oft geschneyet, mit Regen vermischt. NW und NNW herrscheten diesen Monat meistentheils; der O blies einige Tage, hielt aber niemals an, S war am seltensten.

Orbe. Ueberschwemmung den 17. Erdäpfel das Mäs 8 bis 9 bz. Acht Tage blies der Wind stets von N. fünf Tage SO. acht Tage S. und drey Tage der Ostwind.

Cottens. Es hat siebenmal geschneyet, der Schnee war aber stets mit Regen begleitet, und zerschmolze also bald wieder. Vierzehen ganze Tage bliese der Ostwind Vor- und Nachmittag.

Gurzelen. Sehr kalt; es fiele viel Schnee. Das ganze Jahr ware sehr mittelmäßig; die Lebensmittel wurden alle Monat theurer, und sind gegenwärtig sehr hoch im Preise.